

Neotaphonomie – Ngamo Pan, Simbabwe

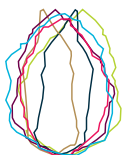


Untersuchung der modernen Knochenansammlungen in Ngamo Pan, Simbabwe

Untersuchungen heutiger Tierknochenansammlungen in Ngamo Pan, Simbabwe, dienen als Analogie zur besseren Beurteilung der komplexen Entstehungsgeschichten archäologischer Fundstellen. Dabei gilt es vor allem, vom Menschen verursachte Befunde eindeutig im archäologischen Fundmaterial zu identifizieren und von natürlichen Prozessen, wie etwa Raubtieraktivitäten, zu unterscheiden. Erst auf dieser Basis lässt sich menschliches Verhalten in der Vergangenheit rekonstruieren.

Knochen aus archäologischen Fundstellen haben oft eine komplexe Nutzungs- und Umlagerungsgeschichte hinter sich. Sie tragen nicht nur von Menschen verursachte Schlachtspuren, sondern auch Bissspuren von Raubtieren und Hinweise auf andere natürliche Prozesse.

Um diese natürlichen Prozesse besser verstehen zu können, werden sie analog in der Gegenwart untersucht. In afrikanischen Nationalparks und Wildreservaten gibt es natürliche, nicht von Menschen modifizierte Ansammlungen von Knochen in der Landschaft. Hier sammeln sich große Tierherden, die von Raubtieren angegriffen werden. In Ngamo Pan und einigen anderen Stellen im Hwange National Park, Simbabwe, wurde deshalb 2010 eine langfristige Feldstudie zu Knochenansammlungen gestartet.



Neotaphonomie – Ngamo Pan, Simbabwe

Ngamo Pan ist eine Ansammlung saisonaler Wasserlöcher inmitten einer weiten, grasbewachsenen Ebene. Diese Situation ist vergleichbar mit vielen archäologischen Fundstellen, die an ehemaligen Seeufern entdeckt wurden. Fast 3,5 km² um Ngamo Pan wurden intensiv durch Feldbegehungen untersucht. In diesem relativ kleinen Gebiet fanden sich die Knochen hunderter großer Säuger, vor allem von Gnus und Zebras, die sich hier über eine Zeitspanne von ca. 10 Jahren angesammelt haben. Einige Tiere sind Löwen und Hyänen zum Opfer gefallen, andere natürlich zu Tode gekommen.

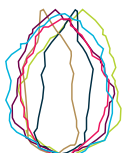
Analysen der modernen Knochenansammlungen fokussieren auf das Sterbealter der Tiere, die Anteile erhaltener Skelettpartien und Knochenmodifikationen. Ihre Muster unterscheiden sich deutlich von denen der Jagdbeutereste prähistorischer Menschen. Zukünftig soll die Bewegung des Knochenmaterials in der Landschaft an einigen Hyänenbauten in dieser Gegend dokumentiert werden. Des Weiteren sind kleinflächige Ausgrabungen geplant. Sie sollen zeigen, welche Teile des eingebetteten Knochenmaterials sich am besten erhalten. So lässt sich ein umfassendes Bild der natürlichen Knochenansammlungen erstellen, das Leben und Tod des Tieres, Verteilung und Einbettung der Knochen umfasst. Auf dieser Basis lassen sich dann Hypothesen bezüglich der archäologischen Muster formulieren und testen. Die Ergebnisse sollen zeigen, wie Menschengruppen in der Vergangenheit mit ihrer Umwelt interagierten und wie sie Siedlungsplätze an Seeufern nutzten.

Literatur:

Hutson, J.M., 2012. Neotaphonomic measures of carnivore serial predation at Ngamo Pan as an analog for interpreting open-air faunal assemblages. *Journal of Archaeological Science* 39, 440-457.

Kooperationspartner:

University of Nevada, Reno (USA), Department of Anthropology: Dr. Gary Haynes



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensevolution

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft